

Barbara Diekmann verabschiedet sich in den Ruhestand



Die Leiterin des Klinischen Bereiches blickt zurück auf ihre Zeit im PTV

In den letzten Tagen habe ich gemerkt, wie wichtig es mir ist, vor meiner Verabschiedung zum Jahresende nochmal zusammenzufassen, wie ich „meine Zeit“ im und mit dem PTV erlebt habe und was mir diese Lebensspanne bedeutet hat.

Im Frühjahr 2011 fing bei einem Abendessen alles damit an, dass mich Herr Greve fragte, ob ich nicht eine Fachärztin oder Facharzt kennen würde, die/der sich beruflich verändern wolle, da der Klinische Bereich des Klinischen Bereichs händierend auf Facharztsuche sei.

Mich wolle er nicht fragen, da ich ihm in den letzten 12 Jahren schon so oft einen Korb gegeben hätte.

Da ich aber zu diesem Zeitpunkt nicht gerade etwas Anderes gestartet hatte oder woanders im Wort stand, bot ich völlig spontan an, dass ich mir nun einen Wechsel zum PTV sehr gut vorstellen könne und das gerne anbieten würde.

Binnen weniger Minuten haben wir dann den „Deal“ per Handschlag besiegelt. Wir beide waren sehr aufgeregt und freuten uns beide sehr über diesen völlig spontanen Schritt.

Am ersten September 2011 war dann mein erster Arbeitstag als Fachärztin in der Institutsambulanz in der Eichenstraße.

Ich war vom ersten Tag an überwältigt vom sozialpsychiatrischen Netzwerk und der gelebten Selbstverständlichkeit, die Menschen, die sich an uns wandten in den Mittelpunkt aller Hilfen und Unterstützungen zu stellen.

Die Fülle der Möglichkeiten, die sich boten, wenn man zwischen den Bereichen nach individuellen Lösungen suchte war schier unbegrenzt.

Mein sozialpsychiatrisches Herz war endlich am richtigen Platz angekommen. Das heißt aber nicht, dass das erste Vierteljahr nicht verwirrend und anstrengend gewesen wäre.

So viele Standorte in der Stadt verteilt, so furchtbar viele Namen und Zuständigkeiten, die ich mir merken musste, aber ich war glücklich!

Ich hängte mir einen Stadtplan von Solingen im Büro auf um zu verstehen, wer wo sitzt und lernte viel darüber, wie der Verein zu dem gewachsen ist, was er damals war.

Die Ambulanzarbeit mit all den neuen Patienten hat mir viel Freude gemacht und ich habe schnell gelernt, die Arbeitsweise mit den drei Säulen des Krisendienstes zu nutzen, um Klinikeinweisungen zu reduzieren.

Gleichzeitig lag mir der Arbeitsstil der geteilten Verantwortung sehr und ich war froh eng mit vielen verschiedenen Berufsgruppen und Settings zusammen arbeiten zu können.

Ganz besonderer Dank gebührt da meiner lieben Kollegin Frau L., die als Seele der PIA von Anfang an immer unterstützend und helfend, ermutigend und entlastend an meiner Seite war. Ohne sie hätte ich vieles nicht geschafft!

Über die 10 Jahre, die seit meinem Anfang hier vergangen sind hat sich der PTV weiterentwickelt und der Klinische Bereich viele Veränderungen erlebt und so manches Tief überstanden.

Angefangen von den Veränderungen durch den Weggang bewährter und liebgegener MitarbeiterInnen über die Schwierigkeit, eine Nachfolge für die Leitung zu finden, nachdem Herr Hummelsheim Vorsitzender wurde bis hin zur Umstellung, die die Pandemie uns allen abverlangte.



Aber egal, wie schwierig die Zeiten waren, mein Team hat immer voller Elan daran gearbeitet, dass alle Patienten, die sich uns zur Behandlung anvertrauten auf fachlich bestmögliche und individuelle Weise behandelt und unterstützt wurden.

Dafür gebührt allen Kolleginnen und Kollegen mein größter Dank und Respekt.

Die kreative Kooperation zwischen allen Bereichen ist wirklich etwas ganz Besonderes im PTV und da das ja auch immer zur Bestmöglichen Versorgung unserer Klienten, Besucher, Nutzer und Patienten gedacht und gemacht wird, war es mir eine sehr große Ehre, ein paar Jahre ein Teil davon zu sein.

Ich gehe jetzt, etwas früher als zunächst gedacht, aus persönlichen Gründen in den Ruhestand. Glücklicherweise ist seit einiger Zeit die personelle Situation meines Bereichs wieder stabil und Andrea Hündlings ist bereit, mir in der Bereichsleitung schon früher als gedacht zu folgen.

Außerdem konnten wir bereits einen Facharzt für meine Nachfolge in der Institutsambulanz finden. Herr Gunnar Däumer hat bereits am 01.11.21 bei uns angefangen und wird jetzt von mir eingearbeitet.

Bericht: Barbara Diekmann

